

Leuchtturm in Dillingen

Die Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum liegt vielen Verantwortlichen sehr am Herzen. Das bewies einmal mehr eine Veranstaltung Anfang Juni der AKADemie Dillingen zur Feier deren ersten Niederlassung im Landkreis Dillingen und zur Begrüßung der neuen Medizinstudierenden. Das Modellprojekt „Ausbildungskonzept Allgemeinmedizin Dillingen“ (AKADemie) wurde von Gesundheitsministerin Melanie Huml als „innovatives Leuchtturmprojekt“ bezeichnet. Die Kreisklinik St. Elisabeth bildet seit Juni 2013 als anerkanntes akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität (TU) München Medizinstudenten aus. Dieses Modell wurde von Dr. Ulrike Bechtel, Chefärztin für Innere Medizin an der Kreisklinik, Professor Dr. Antonius Schneider, Leiter des Institutes für Allgemeinmedizin an der TU München, und dem regionalen Praxisnetz PRADIX entwickelt.



© Peter Hurler, Pressesprecher des Landrats, Dillingen

Lachende Gesichter bei der Feier des gelungenen Modellprojektes „AKADemie“ mit Dillingens Landrat Leo Schrell (Freie Wähler), BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan, Chefärztin Dr. Ulrike Bechtel, Landesvorstandsmitglied des Bayerischen Hausärzterverbandes Dr. Alexander Zaune, Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU), Professor Dr. Antonius Schneider, Landtagsabgeordneter Georg Winter (CSU) (v. li.).

Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), strich in seinem Referat die erfolgreiche Arbeit der im Juli 2011 gegründeten Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA), deren Leiterin, Dr. Dagmar Schneider, ebenfalls anwesend war, hervor. „In knapp drei Jahren Tätigkeit konnte die Anzahl der Weiterbildungsverbände in Bayern von 14 auf 59 erhöht werden.“ Zurzeit beteiligen sich in Bayern 135 Kliniken und 509 Praxen als Weiterbildungsstätten. Besonders wichtig sind Kaplan drei Qualitätskriterien: Viele Rotationsmöglichkeiten auch in den sogenannten „kleinen Fächern“ im Rahmen

der Rotation in den Weiterbildungsverbänden; ein Mentoring für jede Ärztin und jeden Arzt in Weiterbildung und begleitende Seminare während der gesamten Weiterbildungszeit. Der Präsident bedankte sich bei Gesundheitsministerin Huml für die zugesagte finanzielle Unterstützung der KoStA und wies darauf hin, dass der nächste Schritt die inhaltliche Optimierung der Weiterbil-

dung sei. „Für das erwähnte Seminarprogramm sind uns vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege Fördergelder in Aussicht gestellt worden. Ich würde mir wünschen, dass eine Umsetzung noch vor der politischen Sommerpause erfolgen könnte“, betonte Kaplan zum Abschluss.

Jodok Müller (BLÄK)



© PZ/Müller

Preisverleihung „hauptsache prävention!“ mit Gesundheitsministerin Melanie Huml.

Präventionspreis 2014

Im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „hauptsache prävention!“ vergeben die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) und die Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK) alle drei Jahre den Sonderpreis „Beste Kooperation Arzt/Apotheker“. Bei der Preisverleihung im Mai 2014 in Nürnberg wurden drei Projekte ausgezeichnet.

Multimorbidität und Polypharmazie sind wichtige Prädiktoren für das Auftreten von unerwünschten Arzneimittelwirkungen. In den Industriestaaten sind laut einer Schätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bis zu zehn Prozent aller Krankenhausaufnahmen auf unerwünschte Arzneimittelereignisse zurückzuführen. Mit dem Ziel, die Arzneimitteltherapiesicherheit zu verbessern, wurde in Kooperation von Apothekerin Dr. Sonja Mayer und Professor Dr. Michael H. Schoenberg, Ärztlicher Direktor des Rotkreuzklinikums München, das Projekt „Quick-Check – Prävention von vermeidbaren, unerwünschten Arzneimittelereignissen bei stationären Patienten“ entwickelt. Die Analyse hatte zum Ziel, arzneimittelbezogene Probleme im stationären Bereich zu erkennen und zu beheben. Bei 41 Prozent der Patienten wurden arzneimittelbezogene Probleme festgestellt. Das interdisziplinäre Gespräch war bei jedem dritten Patienten nötig, sinnvoll und therapie relevant. Diese gemeinsame interdisziplinäre Arbeit trug zu einer umfassenden Verbesserung der Patientensicher-

heit auf den betreuten Stationen bei. „Der 1. Preis geht an ein Projekt, dem ich wünsche, dass es zum Vorbild genommen wird und in den Kliniken Einzug findet und allen Patienten zugute kommt“, erklärte Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK, in der Laudatio.

Der 2. Preis ging an das Kooperationsprojekt „Arzneimittelbezogenen Problemen im Krankenhaus zuvorkommen durch aktive Arzneimittelinformation aus der Apotheke“ von Apotheker Volker Lemsch am kbo-Isar-Amper-Klinikum und Professor Dr. Dr. M. Sc. Margot Albus, Ärztliche Direktorin des kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost. „Mundhygiene im Altersheim“ war der Titel eines interdisziplinären Projektes von Apotheker Stefan Burgstaller und Zahnarzt Dr. med. dent. Ulrich Resch, welches die Gesunderhaltung der Zähne bzw. die Pflege des Zahnersatzes in den Vordergrund rückte und den 3. Preis erlangte.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)